

Seite 2
Beschleunigte Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses

Seite 4
Interview: Maßnahmen zum Bodenschutz

Die neue Leitung wird kurzfristig einen großen Beitrag zur Energieversorgungssicherheit Deutschlands leisten und mittelfristig dazu beitragen, dass sich Schleswig-Holstein zu einer echten Klimawirtschaftsregion entwickeln wird.

Tobias Goldschmidt,
Energiewendeminister des Landes Schleswig-Holstein

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Wegfall russischer Erdgaslieferungen hat die energie- und sicherheitspolitische Bewertung des Imports von verflüssigtem Erdgas (LNG) für die Versorgungssicherheit Deutschlands schlagartig sowie fundamental geändert. Das macht den schnellen Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur notwendig. Die Rahmenbedingungen hat der Gesetzgeber bereitgestellt. Mit dem Ausbau unseres Netzwerks schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass LNG schon bald in größerer Menge in Deutschland angelandet, regasifiziert und zu den Verbrauchern weitergeleitet werden kann. Hierzu gehört auch die Energietransportleitung (ETL) 180, mit der wir zunächst die Anbindung des schwimmenden sowie in der Folge auch des stationären LNG-Terminals in Brunsbüttel an das europäische Gasverbundnetz sicherstellen.

Mit der bereits sprichwörtlichen „neuen Deutschlandgeschwindigkeit“ ist die Planfeststellung für die Leitungstrasse im März erfolgt und die Baumaßnahmen sind unverzüglich gestartet. Mit unserem Newsletter möchten wir Sie regelmäßig über die Arbeiten an dem Projekt informieren. In dieser Ausgabe erklären wir beispielsweise, wie wir Eingriffe in die Natur kompensieren und welche Einschränkungen mit dem Baustellenverkehr einhergehen können. Die neue Leitung ist so ausgelegt, dass sie zukünftig auch Wasserstoff transportieren kann. Wir sind überzeugt, dass Gas – auch in Form von Wasserstoff – wesentlicher Bestandteil einer CO₂-armen Zukunft ist und freuen uns, wenn Sie uns auf dem Weg dahin begleiten.

Dr. Ing. Arndt Heilmann
Projektleiter



Meilensteine

April 2018 bis Oktober 2019 Raumordnungsverfahren	Sommer 2019 Öffentlichkeitsveranstaltungen im Trassenverlauf	Sommer 2020 Planung, begleitende Untersuchungen, Dialogprozess mit den Grundeigentümern, Austausch mit Politikern, Kommunen und Verbänden, Detail-Klärung	4. Juli 2022 Planfeststellungsantrag eingereicht	29. Juli 2022 Antrag auf vorzeitigen Baubeginn eingereicht	September 2022 Vorzeitiger Baubeginn (Vorarbeiten)	Oktober 2022 Erörterungstermin und Startbauvorbereitender Maßnahmen	23. März 2023 Planfeststellungsbeschluss und Start der Baumaßnahmen	Dezember 2023 Geplante Inbetriebnahme	Januar/Februar 2024 Geplanter Wiedereinbau des Mutterbodens
---	--	---	--	--	--	---	---	---	---



Übergabe des Planfeststellungsbeschlusses (v. l.: Jens Schumann, Geschäftsführer Gasunie Deutschland; Dörte Hansen, Leiterin des AfPE; Anton Kettritz; Tobias Goldschmidt, Energiewendeminister Schleswig-Holstein)



Beschleunigte Baugenehmigung

Mit der Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses durch das Land Schleswig-Holstein im März 2023 ist der letzte Schritt getan, damit der Bau der Energietransportleitung (ETL) 180 starten kann. Das Genehmigungsverfahren der Leitung von Brunsbüttel in den Bereich Hetlingen war das erste öffentliche

Verfahren bei Gasunie, das von dem im Sommer 2022 verabschiedeten LNG-Beschleunigungsgesetz profitiert hat. So konnte die Auslegung des Planfeststellungsantrags verkürzt und ein frühzeitiger Beginn der Vorarbeiten beantragt werden.



„Trotz der akuten Gasmangellage war es uns wichtig, die Öffentlichkeit so früh und ausführlich wie möglich einzubeziehen“, so Anton Kettritz, Verantwortlicher für Genehmigungen bei der Gasunie Deutschland. So wurde den vom Vorhaben Betroffenen im Rahmen eines Erörterungstermins die Möglichkeit gegeben, ihre Hinweise und Bedenken persönlich vorzutragen.

Die Antragsunterlagen zur Planfeststellung umfassten sage und schreibe **rund 8.500 Seiten**

Durch die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden konnte in der Planungsphase Zeit eingespart werden und trotz der Verschlingung des Verfahrens ein rechtssicherer Bescheid erfolgen.

Mehr zum Thema **beschleunigte Baugenehmigung** erfahren Sie unter www.gasnetz-für-morgen.de/nachgefragt



Erwerb von Wegerechten entlang der Leitungstrasse

Wegerechte sind elementarer Bestandteil jedes Gasleitungsprojekts – das gilt auch für die ETL 180 von Brunsbüttel nach Hetlingen. Mit den Eigentümern der betroffenen Grundstücke schließt Gasunie Verträge und Vereinbarungen und legt dabei großen Wert auf Kommunikation, Transparenz und Vertrauen.

Henning Stegemerten ist bei Gasunie Deutschland verantwortlich für den Rechtserwerb



Das Transportleitungsnetz von Gasunie verläuft nahezu vollständig auf fremdem Grund und Boden. Entsprechend gibt es Verträge und Vereinbarungen mit Eigentümern über die Nutzung ihrer Flächen. Der Prozess der Beschaffung und der Zustimmungen für Bau, Betrieb und Unterhaltung der Infrastruktur nennt sich Rechtserwerb bzw. Wegerecht. Gasunie informiert die Betroffenen umfassend über das Vorhaben, steckt die Rahmenbedingungen für den Rechtserwerb ab und beschafft auf dieser Basis die erforderlichen Zustimmungen. „Unser Ziel ist es, den Rechtserwerb immer so früh wie möglich anzustoßen, denn es gilt viel zu regeln“, weiß Henning Stegemerten, bei Gasunie verantwortlich für Rechtserwerb.

Der Prozess beginnt damit, die Betroffenen im Rahmen von Veranstaltungen zu informieren und dabei auch die Öffentlichkeit und Interessenverbände miteinzubeziehen. Dazu gehören die Begründung des Projekts, der geplante Zeitrahmen, die einzelnen Projektschritte und das technische Equipment, das zum Einsatz kommen soll. Außerdem werden alle Anspruchsgruppen über die rechtlichen Rahmenbedingungen und das Thema Sicherheit aufgeklärt. „So erhalten alle Beteiligten ein Gefühl dafür, was auf sie zukommt, denn gegenseitiges Vertrauen und Transparenz stehen für uns an erster Stelle – persönliche Absprachen mit den Betroffenen sind

dafür unerlässlich“, betont Stegemerten. Entlang der Leitungstrasse von Brunsbüttel nach Hetlingen ist der Wegerechtserwerb weitgehend abgeschlossen. „Die vielen guten Gespräche haben bis auf wenige Ausnahmen zu einem einvernehmlichen Rechtserwerb geführt – das war zu Beginn des Projektes so nicht unbedingt zu erwarten und zeigt, dass sich die betroffenen Menschen mit der besonderen Situation seit den Ereignissen im vergangenen Jahr intensiv auseinandergesetzt haben“, so Stegemerten. Mittlerweile liegt auch der Planfeststellungsbeschluss vor. Gasunie steht in einem intensiven Austausch mit den Betroffenen, um den Beginn der Bauarbeiten abzusprechen. Dabei geht es auch um die Maßnahmen zum Schutz der Böden, die beim Bau eingesetzte Technik sowie den eng gesteckten Projektzeitplan in Hinblick auf die Versorgungssicherheit. Die Arbeiten werden sich in das Jahr 2024 erstrecken.

Sie wollen mehr zum Wegerecht und dem Ablauf erfahren?

Informieren Sie sich unter **www.gasnetz-für-morgen.de/nachgefragt** oder scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone.



... Kai Weiper und Moritz Lüdemann,

verantwortlich für die bodenkundliche Baubegleitung

Welche Rolle spielt Bodenschutz im Rahmen von Baumaßnahmen?

Weiper: In erster Linie sollen die ursprünglichen Funktionen des Bodens nicht beeinträchtigt werden. Dazu sind die Arbeiten möglichst bodenschonend durchzuführen und Maßnahmen zu wählen, die auch bei schwierigen Verhältnissen einen effizienten und störungsfreien Bauablauf gewährleisten. Baustraßen sollen beispielsweise so angelegt werden, dass sie für die gesamte Dauer der Baumaßnahme nutzbar sind. Auch müssen die zum Einsatz kommenden Baumaschinen für den jeweiligen Untergrund geeignet sein und dürfen keine übermäßigen Bodenverdichtungen verursachen.

Auf welche besonderen Herausforderungen stoßen Sie bei der ETL 180?

Lüdemann: Die Trasse verläuft vor allem auf Kleiboden. Für die Bauarbeiten sind hier trockene Bedingungen am besten, weil sich dadurch die Bodenstabilität deutlich erhöht und die Bodenstruktur nicht so stark be-

einträchtigt wird. Ist es allerdings zu trocken, kann die Bearbeitung aufgrund der hohen Festigkeit schwierig werden. Optimal ist deshalb eine halbfeste Bodenkonsistenz, bei der der Boden noch eine Restfeuchtigkeit und Plastizität aufweist. Das macht die Arbeiten sehr wetterabhängig.

Welche Maßnahmen wurden für den Bodenschutz an der ETL 180 getroffen?

Weiper: Im Vorfeld haben wir gemeinsam mit den regionalen und überregionalen Bodenschutzbehörden ein Boden-

schutzkonzept mit einer Vielzahl von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen erarbeitet. Es regelt z. B., wo welche Fahrzeuge eingesetzt und abgestellt werden dürfen. Es gibt Vorgaben für die Zwischenlagerung von Boden, um Erosion zu minimieren und die Bodenqualität zu erhalten. Außerdem werden bestimmte Anforderungen an den Einsatz von Fremdböden wie Sand und Kies gestellt.



Moritz Lüdemann und Kai Weiper (v. l.)

Vor Baubeginn erhalten alle beteiligten Firmen von uns detaillierte Informationen, welche konkreten Anforderungen und Auflagen sie einhalten und umsetzen müssen. Sowohl die Bauplanung als auch die Durchführung einzelner konkreter Maßnahmen erfolgt in Abstimmung mit der Bauleitung und den Baufirmen. Wir überwachen die Arbeiten und sorgen dafür, dass diese bestmöglich umgesetzt werden. Bei Problemen oder Verstößen gegen die Bodenschutzauflagen geben wir konkrete Hinweise und Empfehlungen an die Bauleitung und die Baufirmen. Weiterhin stehen wir in engem Kontakt mit den zuständigen Bodenschutzbehörden und informieren sie regelmäßig über den Baufortschritt, eventuelle Probleme und Herausforderungen. Auf diese Weise kann ein Großteil möglicher Folgeschäden verhindert werden.

Sie wollen mehr zum Thema Bodenschutz erfahren?

Lesen Sie das Interview in voller Länge unter www.gasnetz-für-morgen.de/nachgefragt oder scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone.



Das Gasnetz von Gasunie umfasst aktuell

17.000
km

Pipelines – davon 4.600 km in Deutschland.

Versorgungssicherheit im Fokus

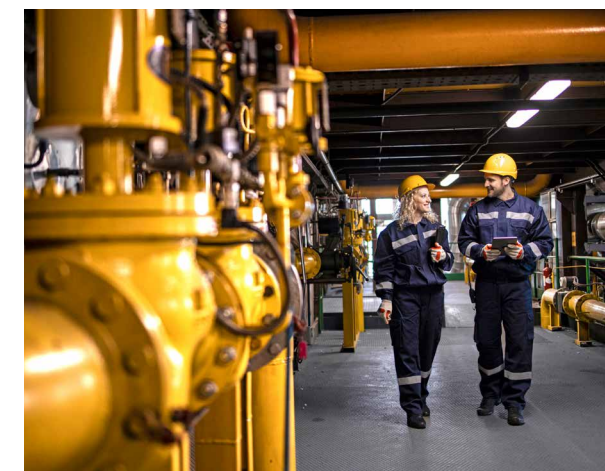
Liquefied Natural Gas (LNG) ersetzt Erdgas aus russischen Quellen und stellt die Versorgung auch über den kommenden Winter hinaus sicher. Die dafür notwendigen Pipeline-Neubauprojekte von Gasunie sind heute technisch so ausgelegt, dass sie später auch Wasserstoff transportieren können.

Der erste Winter ohne Gaslieferungen aus Russland ist geschafft und die Gas-speicherfüllstände entwickeln sich stabil. Gründe dafür sind milde Wintermonate, sparsamer Umgang mit Energie und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Dennoch bleibt die Lage angespannt. Um die Versorgungssicherheit auch im kommenden Winter zu gewährleisten, ist der zügige Ausbau der Gasimport-Infrastruktur unverzichtbar. Hierzu wurden bereits kurzfristig in Brunsbüttel und Wilhelmshaven schwimmende LNG-Terminals (Floating Storage Regasification Units, FRSU) in Betrieb genommen. Bis Ende 2023 sind weitere in Stade und Lubmin geplant. Im nächsten Schritt sollen die schwimmenden

Terminals in Wilhelmshaven, Stade und Brunsbüttel durch landbasierte Anlagen ersetzt werden. Diese stehen voraussichtlich ab 2026 zur Verfügung.

Gasunie als verantwortlicher Fernleitungsnetzbetreiber sorgt mit dem Bau der benötigten Transportleitungen dafür, dass die LNG-Terminals zuverlässig an das deutsche und europäische Gas-Verbundnetz angeschlossen werden und die angelandeten Gasmengen den Verbrauchern sicher zur Verfügung stehen. Neben der ETL 180 von Brunsbüttel in den Bereich Hetlingen sind weitere

Pipeline-Projekte zur Anbindung der LNG-Terminals in Stade (ETL 179) und zum Weitertransport in Richtung Achim (ETL 182) geplant. Die Gasnetze sichern jetzt schon unsere leistungsstarke und zukunftsorientierte Verbindung ins Erneuerbare-Energien-Zeitalter. Alle Pipeline-Neubauprojekte sind bereits „H₂-ready“ und schlagen so die Brücke in eine CO₂-neutrale Energiezukunft.



Grüne Zukunft

Klimafreundlich erzeugter Wasserstoff gilt als Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Energiewende und als wesentlicher Baustein für die Dekarbonisierung der Industrie – Schleswig-Holstein spielt dabei eine Schlüsselrolle.

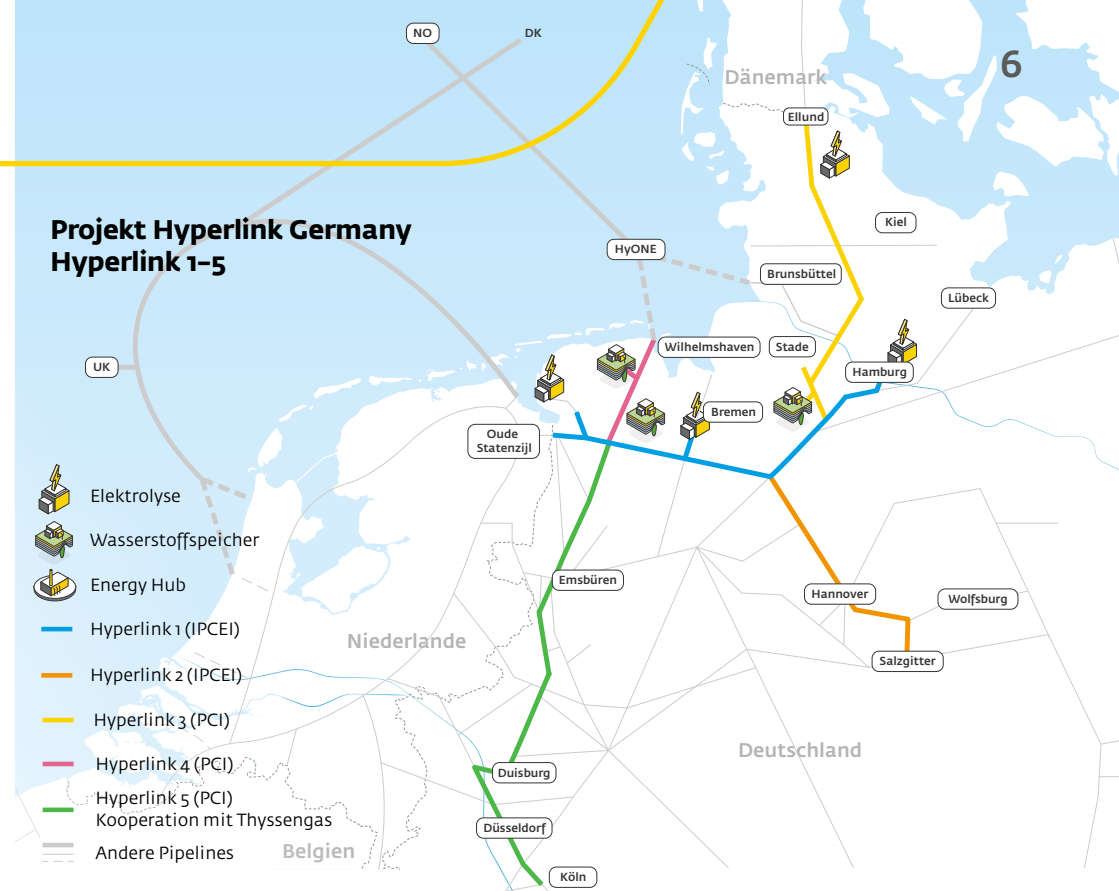
Zusammen mit Partnern treibt Gasunie den Aufbau eines Basisnetzes für den europäischen Wasserstofftransport in den Niederlanden und Deutschland voran. Dieses soll die Aufnahme großer Wasserstoffmengen aus diversen innerdeutschen Aufkommensquellen ermöglichen, die Anbindung an zukünftige Wasserstoffspeicher herstellen und die Voraussetzungen für den Import von großen Wasserstoffmengen schaffen. Das Hyperlink-Vorhaben stellt eine Verbindung zwischen den Niederlanden, Deutschland und Dänemark her. Ziel ist es, zeitnah Industriegebiete in Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit großem potenziellen Wasserstoffbedarf mit den zukünftigen Aufkommensquellen zu verbinden. Dabei zeigt ein von Gasunie und Energinet gemeinsam erstellter Wasserstoff-Marktreport die Zukunft der Produktion und des Ver-

brauchs von grünem Wasserstoff in Dänemark und Deutschland sowie die Rolle der Nordsee als „Powerhouse“ auf.

Das Hyperlink 3-Pipeline-System ist rund 200 km lang und basiert zum größten Teil auf der Wiederverwendung bestehender Erdgasinfrastruktur. Es ermöglicht den Import von grünem Wasserstoff aus Dänemark und reicht grenzüberschreitend von Lille Torup bis nach Heidenau im Raum Hamburg mit Zugang zum zukünftigen Wasserstoffuntergrundspeicher Harsefeld.

Das Projekt schafft die Verbindung zur Industrieregion Brunsbüttel/Heide, in der in Zukunft ein hoher Wasserstoffbedarf erwartet wird, und bindet Wasserstoffproduktions- und Verbrauchstandorte in Schleswig-Holstein und Nordniedersachsen an. Es bietet so ein großes Potenzial für die Dekarbonisierung der Industrie und den Übergang zu einer grünen Energiezukunft in der Region. Die Inbetriebnahme der Pipeline-Verbindung ist bereits ab Ende 2028 geplant.

Hyperlink soll eine leistungsstarke Wasserstoffinfrastruktur von über 1.000 km schaffen.



Der Aufbau einer Infrastruktur für Wasserstoffimporte bezieht auch die derzeit geplanten LNG-Terminals sowie die ETL 180 ein. Die ETL 180, selbst nicht Teil des Hyperlink-Projekts, ist in der Lage, künftig Wasserstoff aufzunehmen und schafft so eine weitere Voraussetzung dafür, dass Schleswig-Holstein eine herausragende Rolle bei der Energiewende spielen kann. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien übersteigt in Schleswig-Holstein den landeseigenen Stromverbrauch bereits heute. Mittels Power-to-Gas-Technologie lässt sich dieser überschüssige

Strom in Wasserstoff umwandeln und im Gasnetz nicht nur transportieren, sondern auch speichern.

www.hyperlink-gasunie.de

Impressum:

Herausgeber:
Gasunie Deutschland Transport Services GmbH
Pasteurallee 1, 30655 Hannover
Verantwortlich: Philipp v. Bergmann-Korn
Konzept, Text und Layout:
pr/omotion GmbH, Hannover
Fotos und Grafiken: Gasunie, AdobeStock
Redaktionsschluss: 31. Mai 2023